



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

209 (7.5.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83113)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Paul Harnisch,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Dr. Friedrich Walter,
für den lat. und prov. Theil:
Karl Müller,
für den Intercontinentall:
Karl Kappel,
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Anmütlich in Mannheim.

(Telephon-Nr. 218.)

Nr. 209. (Freitagblatt.)

Montag, 7. Mai 1900.

Badischer Landtag.

11. Sitzung der Ersten Kammer.

B.C. Karlsruhe, 5. Mai.

Zur Beratung stand zunächst das Budget des Finanzministeriums, das nach längerer Debatte, in der u. A. Geh. Rath Engler aus wirtschaftlichen Gründen die Herabsetzung des Petroleumspreises befürwortete, angenommen wurde. Ueber die Bitte des oberbadischen Weinbauvereins um Aufhebung der Weinaccise ging das Haus zur Tagesordnung über. Finanzminister Dr. Buchenberger erklärte, daß die Frage der Beseitigung der Weinsteuer zur Zeit nicht diskutabel sei. Sie habe im letzten Jahre eine Summe von 2400 000 M. eingetragen, auf die das Finanzministerium nicht verzichten könne. Die Ergebnisse der geplanten Steuerreform liegen noch im Dunkeln, so viel scheint ihm aber schon sicher, daß man mit einigen Mindererträgen zu rechnen hätte. So lange aber Bier, Branntwein, Kaffee, Salz hohen Steuern unterliegen, ließe es eine steuerliche Anomalie, ein relativ wertvolles Genussmittel nicht zu besteuern. Auch gegen die Aufhebung der Weinaccise allein müßte er sich mit Entschiedenheit aussprechen, da man mit dieser Aufhebung zu einem Steuersystem käme, von dem lediglich das Wirtschaftsgewerbe einseitig getroffen werde.

In der Nachmittags-Sitzung wurde über die Petition des Vereins akademisch gebildeter Lehrer Habens betr. die Berechtigung der Oberrealschulen verhandelt. Den Kommissionsantrag (empfehlende Überweisung) unterstützte in warmen Worten Staatsminister Dr. Kott, Geh. Rath Honfell erklärt sich Namens des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums und des Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz. Angelegenheiten gegen die Ausdehnung der Berechtigung der Oberrealschulen. Er befürwortet eine Verringerung des Beamtenmaterials; das Experiment würde lediglich den Oberrealschulen zugute kommen. Ministerialdirektor Weder betont, daß unserem Beamtenstand eine hohe Werthschätzung der humanistischen Bildung innewohnt, die er denselben nicht genommen wissen möchte. Sie hätte sich aber selbst in ihrem Gutachten gegen die Ausdehnung der Berechtigung ausgesprochen. Die Oberrealschulen fänden durchaus ihre Aufgaben in der Vorbereitung zum bürgerlichen Beruf. Geh. Rath Engler spricht sich gleichfalls gegen die Ausdehnung der Berechtigung der Oberrealschule aus. Wollte man sie vornehmen, dann müßte man radikal vorgehen und sie auf sämtliche Staatsämtern ausdehnen. Geh. Rath Schenkel stellt den Antrag, die Petition lediglich zur Kenntnisknahme zu überweisen. Nach längerer Debatte wurde der Kommissionsantrag mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt und der Antrag Schenkel angenommen.

Leutenoth und ländliche Wohlfahrtspflege.

[] Vor etwa vier Jahren hat sich in Berlin ein Ausschuss für Wohlfahrtspflege auf dem Lande gebildet, auf Anregung des rührigen Sozialpolitikers Heinrich Söhre, der den Anstoß zur Bildung dieses Ausschusses gab und seither der von diesem Ausschusse in Berlin errichteten Zentralstelle vorsteht. Der Ausschuss hat sich als Hauptaufgabe gestellt, dem durch die letzte Volkszählung festgestellte Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande entgegenzuwirken, und zwar nicht mit Zwangsmitteln, sondern dadurch, daß die Liebe der Landbevölkerung zum Lande erhalten und gemehrt wird. Die Wirksamkeit des Ausschusses zeigt daher überall dort ein, wo die landwirtschaftlichen Vereine und Institute naturgemäß eine Lücke gelassen haben. Bei seiner Arbeit, die sich auf alle Gebiete des ländlichen Lebens erstreckt, hat er dabei, was seine Bestrebungen so nützlich und sympathisch macht, sich gewissenhaft von allen agitatorischen und politischen Streitfragen fern gehalten, die seither leider gemeinhin in erster Linie als dringendste ländliche Fragen betrachtet werden.

Das Ziel der Zentralstelle besteht darin, die verschiedenen Bevölkerungsklassen auf dem Boden gemeinsamer und gemeinsamer Arbeit einander menschlich näher zu bringen; die schroffen Klassenfuge zu mildern und zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein auf gegenseitige Werthschätzung gegründetes harmonisches Verhältnis herbeizuführen. Als ein Hauptmittel betrachtet die Zentralstelle dabei die Heimatpflege, die durch die Steigerung des häuslichen Wohlbehagens und die Erweckung des Verständnisses für die Schönheit der heimischen Umgebung die Liebe zur Scholle verstärkt. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse fördern die Vereinigung in fortgesetzter Aufklärung über das Genossenschaftswesen, das Sparwesen und ländliche Versicherungsweisen. Vernachlässigte Zweige der Landwirtschaft und Nebenerwerbsquellen sucht er zu neuer Blüthe zu bringen. Darum hat er seine befruchtende Anregung der Hebung von Obst- und Gemüsebau, der Ziegen-, Geflügel-, Bienen-, Fisch- und Kaninchenzucht zugewandt und namentlich die ländliche Hausindustrie und das Dorfhandwerk zu fördern versucht. Seine Hauptthätigkeit liegt auf dem Gebiet des Erziehungs- und Bildungswesens und der Pflege einer gesunden Geselligkeit unter der ländlichen Bevölkerung, der Förderung von Jugend- und Volksspielen, von Volksvereinen auf dem Lande, der Pflege der Ortsgeschichte und Volks- und Heimatkunde.

In einem von Söhre herausgegebenen „Wegweiser für ländliche Wohlfahrt- und Heimatpflege“ sind alle diese Aufgaben übersichtlich zusammengefaßt, und so ist wirklich ein „Wegweiser“ geschaffen für alle Diejenigen, die mitwirken wollen für die Erhaltung und Vermehrung einer seßhaften, gesunden und zufriedenen Arbeiterbevölkerung, die den Zug vom Lande auf sein normales Maß zurückzuführen und damit zugleich einen mächtigen Damm aufwerfen wollen, gegen das Hereinfließen eines fremdländischen, minderrassigen Arbeiterproletariats, dessen Arbeitskräfte wohl auf wirtschaftlichem Gebiete eine zeitweise Erleichterung schaffen können, dessen Einfluß aber für die Entwicklung unseres Volkes unheilvoll werden muß.

Die ausführlich und zusehnd noch von der Budgetkommission des Reichstags bei der Flottennovelle vorgenommenen Untersuchungen des Umfangs und der Gründe der ländlichen Arbeiternot sichern diesem nützlichen Buche gerade gegenwärtig eine besondere Beachtung.

Die Feste in der Reichshauptstadt.

Berlin, 6. Mai.

Denkmalenthüllung.

In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen, des Prinzen Heinrich, Eitel Frig, Albalbert, August Wilhelm und Oskar fand heute früh 8 Uhr in der Siegesallee die Enthüllung der Denkmalsgruppe Kaiser Sigmund statt. Der Kaiser begrüßte nach dem Eintreffen der bei der Enthüllung bewohnenden Herren, darunter des Schöpfers des Denkmals, Bildhauer Voemel, den Familienvorstand der Familie von Bredow, deren Adhert Lippold von Bredow, eine der Nebenfiguren des Denkmals bildet. Erschienen waren ferner noch die Vorkämpfer von Szeggheny, Oberhofmarschall Eulenburg, Staatsminister Bülow, die Chefs des Marine- und Zivilkabinetts, Minister von Mikael, Dr. Studt, Rheinbaben, Oberbürgermeister Kirschner, Stadtverordnetenvorsteher Langerhans. Nachdem die Hülle ge-

fallen, wurde das Denkmal eingehend besichtigt. Kaiser Franz Joseph, der zur Zeit der Enthüllung die Messe in der Hedwigskirche hörte, wohnte der Feier nicht bei.

Kaiser Wilhelm

empfang nach der Enthüllung der Denkmalsgruppe im Schloß eine Abordnung des Grenadier-Regiments „Kronprinz“ 1. Ostpreuß. Nr. 1 und stellte sie dem Kronprinzen vor. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser um 9^{1/2} Uhr den Besuch des Kaisers Franz Joseph. Um 10^{1/2} Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der hier eingetroffenen besonderen Gesandtschaften, der hier anwesenden Fürstlichkeiten sowie der regierenden Bürgermeister von B'ock, Bremen und Hamburg entgegen.

Kaiser Franz Joseph

nahm heute früh an der Messe in der Hedwigskirche und um 1^{1/2} Uhr am Dejeuner in der österreich-ungarischen Botschaft theil. Nach der Tafel empfing der Kaiser in der Botschaft den Herzog von Ujest, den Grafen Hensel von Donnersmarkt und den Grafen Blücher. Hierauf wurde eine Abordnung des österreich-ungarischen Colonie empfangen, deren Vicepräsident Hollitscher eine Ansprache hielt. Abends 6 Uhr empfing Kaiser Franz Joseph im Schloß die Mitglieder des Bundesrathes und das diplomatische Corps.

Die Großjährigkeitserklärung.

Anlässlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen entwickelte sich schon in den frühen Morgenstunden das regste Leben in den Straßen, welches sich bald um die Umgebung des Schlosses konzentrierte, auf dem auch heute die österreichische und deutsche Kaiserstandarte flatterten. Im Schloßhofe führte die Capelle der Gardebataillon eine Morgenmusik aus. Die Leibcompagnie des 1. Gardebataillons rückte mit Fahnen und Musik aus. Vor 11 Uhr kündigte Glockengeläute den Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Schloßcapelle an, wo inzwischen die geladenen Herrschaften sich versammelt hatten. Am Altar nahm die Geistlichkeit Platz; seitlich des Altars trug der Fahnenführer des 1. Bataillons, daneben 2 Offiziere. Links in den Rischen standen die Mannschaften der Leibcompagnie, Gesehr bei Fuß. Links vor dem Altar waren aufgestellt das diplomatische Corps, an der Spitze der Reichskanzler, die Botschafter (zunächst der italienische und österreich-ungarische) die Gesandten, ferner die in besondern Mission entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Bundesrath-Mitglieder, fremdherliche Offiziere, Abordnungen fremder und deutscher Regimenter. Gegenüber dem Altar saßen die Ritter des Schwarzen Adlerordens, darunter Goluchowski, weiter die Generale, Admirale, Minister, der hohe Adel, die Cabinetschefs, die Umgebungen und Gefolge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften u. s. w. Unter Vortritt der sämtlichen Hofchargen und Gesang des Domchors betraten die Majestäten und Fürstlichkeiten die Capelle. Der Kaiser von Oesterreich führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz von Italien die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, der Großherzog von Hessen die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, der Herzog von York die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Großfürst Konstantin die Prinzessin Arberit

Unmittelbar nach dem Fest trat Frostwetter ein und der Eisport kam zur Geltung. Die Eisbahn auf dem „Neuen See“ im Tiergarten wurde eröffnet und täglich tummeln sich hier nach den Klängen einer Militärkapelle eine bunte Schaar von Schlittschuhläufern, die zumeist den besseren Gesellschaftskreisen der Reichshauptstadt angehören.

Auch Gräfin Gisela erklärte zur großen Freude Hans Giesebrecht's, daß sie eine leidenschaftliche Schlittschuhläuferin sei und seinem Zureden gelang es, ihr und der Hofrätin Bedenken zu überwinden und sie zu bewegen, in seiner Begleitung die Eisbahn aufzusuchen. Sie könne doch nicht immer wie eine Gefangene leben und müsse doch auch etwas für Ihre Gesundheit thun.

Für den jungen Bildhauer war es ein Vergnügen ohne Gleichen. Er selbst legte ihr die Schlittschuhe an, denn er hätte es nicht gebuddelt, daß einer der gewerbmäßigen Anstaltler der Eisbahn mit plumpen Händen das Füßchen der Gräfin berührte. Und nun reichte sie ihm beide Hände und mit übereinander gekreuzten Armen flogen sie nebeneinander über die spiegelglatte Eisbede dahin.

Hans Giesebrecht war in seinem ganzen Leben nicht so glücklich gewesen. Das flotte Vespereit klebte sie zum Entzücken; die scharfe Lust und die schnelle Bewegung zauderten eine blühende Röthe auf die vom vielen Stübchen bereits klag gewordenen Wangen. Ihre Augen strahlten vor Lust. Dem jungen Künstler war es, als ginge von ihren Fingern, der er zart mit den feinen umschlossen hielt, ein magnetischer Strom aus, der bis zu seinem Herzen drang und sein ganzes Wesen in Aufregung versetzte.

Leider wurde das stille Beieinandersein inmitten der Hunderte von Schlittschuhläufern plötzlich höchst unerwünscht gestört. Hans Giesebrecht hörte, wie die Gräfin plötzlich einen

Silien auf dem Felde.

Roman von Arthur Sapp.

(Nachdruck verboten.)

24

(Fortsetzung.)

Als das Weihnachtfest herantam, machte die Gräfin große Einkäufe. Zum ersten Feiertag lud sie die ganze Familie Giesebrecht zum Diner. Frau Giesebrecht, die überhaupt nicht mehr in Gesellschaften ging, schon weil es ihr lästig war, sich in ein enges Gesellschafts Kleid einzuzwängen, sagte ab. Mit um so größerer Bereitwilligkeit folgten die übrigen Familienmitglieder der ehrenden Einladung. Vor dem Diner fand eine kleine Bescherung statt. Für jeden ihrer Gäste hielt die Gräfin eine werthvolle Gabe bereit. Elise erhielt eine kostbare Brosche, die aus einer siebenzadigen, mit Brillanten geschmückten Krone bestand.

„Ich werde schon dafür sorgen,“ sagte die Gräfin bei der Ueberreichung dieses Geschenkes bedeutungsvoll, „daß Sie die Freiherrentrone einst mit voller Berechtigung tragen können.“

Herrn Giesebrecht, dem Kellern, besorgte sie einen eleganten Spazierstock, auf dessen goldener Krücke das gräfliche Wappen eingraviert war mit den Worten darunter: „Zum Andenken an Gisela, Gräfin von Metan.“

Papa Giesebrecht war selig. Freilich wurde sein Enthustaus durch die Erwägung ein wenig gedämpft, daß er ja vorläufig noch nicht den rechten Gebrauch von dem Geschenk der Gräfin machen durfte. Aber einst würde ja der Tag kommen, wo er vor seinen Freunden und Stammisshengen mit dem Spazierstock und mit seinen vornehmen Beziehungen paradien konnte.

Den jungen Bildhauer bedachte die Gräfin mit einem eleganten Cigarren-Stuhl mit vergoldetem Bügel und einer kunst-

vollen Stiderei, die sie selbst angefertigt hatte. Und zwar war es der Name „Gisela“ mit einer neunzadigen Krone darüber, den sie in Berles und Goldfäden mit künstlerischem Geschmaad und Geschick ausgeführt hatte.

Hans Giesebrecht fühlte sich von der Güte der Gräfin tief gerührt. Er mußte seine ganze Selbstbeherrschung aufbieuen, um sich seine Gefühle nicht anmerken zu lassen. Die erste Gelegenheit, wo er sich unbeobachtet sah, nahm er wahr, um den geliebten, theuren Namen mit seinen Lippen zu berühren. Den ganzen Abend über fühlte er das Geschenk in seiner Brusttasche über dem hochkloppenden Herzen.

Er selbst hatte ebenfalls für eine Ueberraschung gesorgt. Er hatte sich heimlich eine Photographie des Erzherzogs Karl Albert zu verschaffen gewußt und nach dieser hatte er, mit Inanspruchnahme der Hofrätin, die ihm über Einzelheiten der Erscheinung des Erzherzogs Auskunft geben mußte, eine kleine Büste angefertigt, die er nun freudestrahlend der Gräfin überreichte. Er sah, wie der Ueberraschten die hohe bärmischer Gemüthsbeuegung in das Gesicht schlug, wie sich dann mit einem Male ihre Augen umflorten und wie sie nun die Büste des Vaters mit beiden Armen umschlang und an sich drückte.

Als der erste ungestülme Freudeausbruch vorüber, stellte sie das Geschenk auf den Tisch und trat an den Spender heran. Sie reichte ihm herzlich die Hand und dankte ihm mit überfließenden Worten. Aber mehr als dieser bereidete Dank belohnte ihn der Blick ihrer selbenvollen Augen, die tief in die seinen tauchten. Am liebsten wäre er zu ihren Füßen niedergestürzt in stummer Anbetung. Er fühlte sich so namenlos glücklich und so unaussprechlich zum Tode betäubt. Und zum ersten Male empfand er mit schmerzlichen Bedauern, daß sie die Tochter eines Erzherzogs war, zu der er nie die Augen zu erheben wagte durfte....

von Anhalt u. s. w. Gleich hinter dem Kaiser von Oesterreich und der Kaiserin schritten die jüngsten kaiserlichen Kinder. Hinter dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Heinrich folgten die Kronprinz und die älteren Brüder. Kaiser und Kronprinz trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen trugen die Uniformen ihrer preussischen Regimenter. Alle hatten das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt. Der Kaiser nahm die Krone von Sachsen sowie Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen; links von der Kaiserin der Kaiser von Oesterreich, Prinzessin Heinrich, der Kronprinz von Italien, Prinzessin Klara von Schaumburg-Dröy, nach dem Gemeindegelänge sprach Oberhofprediger Dr. Dreyer über die vom Kaiser bestimmten Bibelsprüche: „Sei fest, sei ein Mann, wahre der Gut des Herrn deines Gottes, daß du wandelst auf seinen Wegen, daß du klug seiest in allem was du thust und wo du dich hinstendest.“ In unserer Zeit, führte Dreyer aus, seien Männer noth und Herrscher, die Männer seien. Nach den Tagen sonniger Kindheit würden andere Wogen das Lebensschiff des Kronprinzen umtoben. Die wünschenswerthe Fahrt. Der Kronprinz möge halten an dem Geduldiß bei der Confirmation: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht.“ Endlich möge er denken an den Wahlspruch des Großen Kurfürsten: pro deo et populo! So möge er den Eid der Treue leisten auf die alte Preussenfahne. Hierauf folgte Chorgesang, Gebet und Segen, dann segnet die Gemeinde und der Chor unter Begleitung des Bläsercorps mit dem niederländischen Zanigebeite ein. Die Posaunen schmetterten, Pauken und Trommeln brachten die Luft zum Schwingen. Es folgte die Vereidigung. Oberst Mettenberg vom 1. Garde-Regiment trat mit der Fahne seines 1. Bataillons vor den Altar und senkte sie. Neben ihn traten die Generale v. Loeb und Polatz, Kassel und Wolke. Nachdem der Kaiser hinzugetreten war, erhob der Kronprinz die rechte, entblößte Hand zum Eide, indem er die linke auf die Fahne legte. Generaladjutant von Plessen sprach den Eidschwur vor. Der Kronprinz sprach ihm mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser dem Kronprinzen die Hand und küßte ihn zwei Mal auf die Wangen, während der Kronprinz den väterlichen Hand küßte. Die Musik setzte ein mit dem Marsch Wilhelmus von Nassau. Vom Lustgarten domierten Salutsschüsse. Nun schritten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zur

Gratulationscour

zum Weißen Saal, durch dessen Fenster das Sonnenlicht des prächtigen Tages herinstrahlte. Vor den Stufen des Thrones stand der Kronprinz zwischen dem Kaiserpaar. Rechts vom Thron nahmen die anwesenden Fürsten und Prinzen Aufstellung. Aus der Reihe des Kaiserpaars und der Königin von Sachsen traten sie zurückgezogen. (Die Cour ist nämlich eine Strepaze. D. R.) Links standen die Prinzessinnen und die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Thron der große Vortritt, das Vagencorps und die Leibgarde. Unter den Kränzen der Musik begann die Cour in der bekannten Reihenfolge. Durch Handdruck seitens des Kaiserpaars und des Kronprinzen wurden u. A. ausgezeichnet: der Reichszantzer Fürst Hohenzollern, Graf Bälou und Graf Walderssee. Mit dem Reichspräsidenten Grafen Ballestrem wechselte der Kaiser kurze Worte. An der Cour nahmen auch Theil die fremden und deutschen Regimentärbepaltungen. Unter prächtigem Orchester der Schloßkapelle verlief der Hof den Weißen Saal. Unmittelbar darauf wurden die Hofschaffner und die anderen Chefs der hier akkreditirten Missionen im Marinesaal, ferner die Bundesräthsmitglieder, die aktiven Staatsminister und die engeren Vorstände des Reichs- und Landtages vorgestellt.

Die Illumination

in den Straßen, durch welche Kaiser Franz Joseph heute Abend zum Bahnhof fährt, ist glänzend. Das Brandenburger Thor ist mit Scheinwerfern, das Reichstagsgebäude bengalisch beleuchtet. Die französische Botschaft und die russische Botschaft sind wie am Vinspaztage illuminiert. Der Potsdamer Bahnhof ist gleichfalls bengalisch erleuchtet. Auf den Straßen, besonders in der Nähe des Bahnhofes wogt eine unabsehbare Menge. Ueberall herrscht Feststimmung.

Auszeichnungen für den Kronprinzen.

Das Aemter-Verordnungsblatt veröffentlicht zwei Cabinetdekrete vom heutigen Tage, wonach das General-Regt. König Friedrich III., 1. Ostpreussisches Nr. 1 wiederum den Namen General-Regt. Kronprinz, 1. Ostpreussisches Nr. 1, und das General-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm, 2. schlesisches Nr. 11 erhält. — Kaiser Franz Joseph ernannte den Kronprinzen zum Oberbefehlshaber des 13. Infanterie-Regts. — Großfürst Constantin überreichte heute Vorlesen Ehrendekret auslieh und sagte, wie sie eine Bewegung machte, als wolle sie sich von ihm lösen und sich flüchten. Aber schon im nächsten Moment stand ein Herr, der in vollem Lauf auf sie zugeht, dicht vor ihnen und seinen Hut ziehend, begrüßte er in einem fremdartigen Dialekt die in idyllischer Besonnenheit Dastehende: „Ah, gnädige Gräfin, bin sehr überrascht und sehr erfreut, Sie zu sehen. Kaiserliche Hoheit der Herr Papa auch in Berlin? Muß gesehen, Zeitungsartikel ganz übersehen. Hätte sonst natürlich nicht verfehlt, seiner Hoheit und Ihnen, meine gnädigste Gräfin, Aufmerksamkeit zu machen.“

Die Gräfin bemühte sich, sich zu fassen. Sie warf einen instinktiven, ängstlich forschenden Blick um sich. Dann raunte sie dem fremden Herrn zu: „Ich bin im tiefsten Infogno hier — allein, ohne Papa.“

Und als der Fremde sie erkannt, fragend ansah, fügte sie rasch hinzu: „Ich erkläre Ihnen das später, lieber Baron. Gehalten Sie, daß ich Sie zunächst mit meinem Begleiter bekannt mache. Herr Wiesbrodt, Bildhauer — Herr Baron von Kottbus.“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die Kraft der Meereswogen.

Ein kürzlich in dem berühmten Badeort Biarritz erfolgtes Geschick ist geeignet, eine schwache Vorstellung von der riesenhaften Kraft der brandenden Meereswelle zu geben. Tropfen in Biarritz fast immer ein strahlend wolkenloser Himmel herrscht, ist das Meer oft in wilder Aufregung. Kürzlich brach dort eine Meereswoge weit über den Strand hinweg in das Land ein und stürzte in einem Augenblick einen eisernen Signalkühler von 45 Meter Höhe um. Dieselbe Welle segte eine Sanddüne von 1 1/2 Meter Höhe fort, deren Gewicht auf 2400 Zentner geschätzt wird. Auch in Biarritz kann man oft das

General-Anzeiger.

nützlich dem Kronprinzen im Auftrag des Kaisers von England den Orden vom heiligen Andreas nebst allerhöchstem Würdenschreiben. — In Kiel haben sämtliche im Kriegshafen und auf der Kaiserlichen Werft liegenden Kriegsschiffe, sowie der im Hafen ankernde russische Kreuzer „Panjal Astora“ über den Toppen festgelegt. Kardinalstaatssekretär Kamppolla richtete an den preussischen Gesandten Herrichsen u. Kortenhan ein Schreiben mit der Bitte, dem deutschen Kaiser zur Großjährigkeit des Kronprinzen die Glückwünsche des Papstes zu übermitteln.

Spenden.

Der Kaiser von Oesterreich ließ dem Oberbürgermeister Reichner 15 000 M für die Armen Berlins überweisen, ferner überwies er dem Kaiserin-Augusta-Hospital 2000 M, der Berliner Schömannschaft 2000 M, dem Hedwigskrankenhaus und der Hedwigskirche 2000 M, den großen Schwestern 1000 M, dem österreichisch-ungarischen Hilfsverein 2000 M. — Kaiser Wilhelm überwies der Wiener Gewerbeausstellung für den vierjährigen Aufenthalt des Kronprinzen in Wien ein Geschenk von 1000 M.

Ueber die Galavorstellung

in der Oper, am Samstag Abend, wird berichtet: Um 8 1/2 Uhr erscheint in der großen Gala-Loge inmitten des ersten Rangess der General-Intendant Graf Hohenberg in der Kammerherren-Uniform und Kloppe mit seinem weichen Stabe auf den Boden. Die ganze festliche Versammlung erhebt sich schweigend. Kaiser Franz Joseph kommt in preussischer General-Uniform, die Prinzessin Heinrich am Arme führend; Kaiser Wilhelm folgt in der Uniform eines ungarischen Generals der Cavallerie mit der Erbprinzessin von Meiningen. Beide Prinzessinnen tragen kostbare Diademe. Die Kaiserin ist wegen der Trauer um ihre Mutter nicht erschienen. Den beiden Kaiserin folgt der Kronprinz von Italien in preussischer Uniform. Kaiser Wilhelm neigt grüßend das Haupt, worauf Alles Platz nimmt. Das Orchester intonirt die österreichische Hallsymme. Die Monarchen und das Publikum erheben sich wieder. Der Vorhang geht auf, und auf der Bühne zeigt sich die letzte Scene aus Rauff's „Burggraf“. Als der Burggraf Friedrich auftritt, wird ihm eine schwarze-goldene Fahne vorangetragen. Der Burggraf beugt das Knie vor Rudolph von Habsburg, der vor dem Jelte steht. Kaiser Wilhelm erklärt dem Kaiser Franz Joseph die Bühnenvorgänge. Kaiser Franz Joseph lächelt und nickt mit dem Haupt. Die Monarchen und das Publikum sehen diese Scene lebhaft an. Dann folgt Kubers „Märchenoper „Das ehernes Pferd“. Die Oper, deren Text und Musik Engelbert Humperdinck, neu bearbeitet hat, sollte ursprünglich zu Kaiser Wilhelm's Geburtstag gegeben werden, kam aber in Folge der eingetretenen Hoftrauer nicht zur Ausführung. Wegen ihrer prunkvollen Inszenierung wurde sie jetzt auf das Programm der Festvorstellung gesetzt. Sie bietet eine Reihe farbenprächtigster Bilder aus dem sagenhaften chinesischen Leben. Die Costüme sind insgesamt nach chinesischen Vorbildungen, welche das Museum für Völkerkunde besitzt, historisch getreu angefertigt. Der chinesische Gesandte in der Loge ist ganz aufgeregt und leidet sich von dem japanischen Gesandten das Opernglas aus, das er während des ganzen Actes nicht von den Augen läßt. Die Galavorstellung erbebt vor 1/2 11 Uhr. Kaiser Wilhelm verbeugte sich vor dem Verlassen der Loge zweimal gegen die Festgesellschaft.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Mai 1900.

Aus der Stadtrathsjhzung

vom 4. Mai 1900.
(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Dem Herrn Stadtrath Wassermann wird für die Ueberlassung zahlreicher interessanter Druckarbeiten der Dank ausgesprochen. Gegen die Genehmigung des Gesuches des Peter Dehns II auf der Felsenheimer Rheininsel wegen Errichtung einer Badeanstalt im Rhein werden Bedenken unter dem Vorbehalt nicht erhoben, daß solche auf Antrag des Stadtrathes jederzeit widerrufenlich ist.

Der Stadtrath erläßt gemeinsam mit dem Deutschen Flottenverein, Abtheilung Mannheim, an das Kaiserliche Kommando der Torpedoboot-Division eine Einladung, gelegentlich der gegenwärtig stattfindenden Befahrung des Niederrheins auch der Stadt Mannheim einen Besuch abzustatten.

Das Direktorium des Bad. Rennvereins wird für die Erhaltung der zu den diesjährigen Reitrennen unter großen Opfern angekauften und nach sachmännlichem wie väterlichen sorgfältigen sportlichen Neuauflage, der besondere Dank ausgesprochen.

Dem Verband der Deutschen Buchbinder — Bezirksverein Mannheim — wird zur Veranstaltung einer akadem. Feier aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr des Geburtsjahres von Johannes Gutenberg für Sonntag, den 17. Juni, Vormittag, die Erlaubnis der Oberrealschule erteilt.

Die hiesige Pferdebahn soll mit Rücksicht auf den Beginn der Arbeiten für die elektrische Straßenbahn am 1. Juli d. J. in Betrieb der Stadtgemeinde übernommen werden.

Schauspiel genieschen, wie Wellen von mittlerer Größe mit ungläublicher Leichtigkeit Steinblöcke von 40—50 Kubikmeter vor sich herwälzen. Ueberhaupt seibet fast die ganze Westküste Frankreichs in hohem Grade unter der Gewalt der Meereswellen, die Jahr für Jahr immer weiter in das Land vorzudringen, und die Küstenlinie zurückzudrängen scheinen. In einigen Gegenden des Landes weicht die Küste jährlich um einen vollen Meter zurück. In der Landschaft Lunis, wo die Küste aus wulstentragendem Kalkboden besteht, beträgt das Zurückweichen des Strandes immerhin noch 30 Zentimeter in jedem Jahre. Sogar die Bretagne, deren Granitgestade wie eine Festung aus dem Meer aufragen, verliert alljährlich etwas an Boden. Hier ist es die Unterhöhlung der Felsen durch die Brandung, die auch die scheinbar für die Unmöglichkeit geschaffenen Granitmauern untergrübt und schließlich zum Bruch bringt. An allen Meerestüfen herrscht ein ruheloses Kampf zwischen Meer und Land, aber an der Westküste Frankreichs bleibt der Ocean beinahe allenthalten Sieger in diesem Streite.

Päckerliche Benennung.

Der Südafrikanische Krieg hat in London eine förmliche Revolution in der Benennung der Robeatitel hervorgebracht. In der Regent- und Fleet-Street sieht man in allen Auslagenfenstern lauter Waaren, die an den Burenkrieg erinnern. In den Magazinen vom Westend kann man Bänder von grüner Farbe bewundern, die nach den berühmten Lybbit-Bomben Lybbit-Grün benannt ist. Die Hulmaeder preisen ihre Katalküte an, und Kleider- und Konfektionsgeschäfte ihre Baden-Powell-Nebrzieher und ihre Kimberley- und Ladsmith-Unterwäsche. Ein Seidenwaarenhaus lancirt nach dem „Figaro“ einen neuen Stoff, der Futore macht, nämlich Glencoe-Seide. Man rauft sich förmlich um Vireloria-Crepe und um die Taschenmacher A.M.H., womit die Anfangsbuchstaben des Titels des Ripling'schen Gedichtes „Absent Minded Beggar“ gemeint sind.

Der Ortsrath über die Verwaltung der elektrischen Straßenbahn.

haha wird die Zustimmung ertheilt.

Bei der Baupläge Prinz Wilhelmstraße No. 8 und 12 und Zulaufstraße No. 19 sind Bauangebote eingelaufen. Der Stadtrath beschließt, diese Plätze am Montag, den 14. Mai l. J. öffentlich versteigern zu lassen.

Unter Bezugnahme auf den Bericht über den Stand der Kanalisation der Stadt Mannheim vom 6. April l. J. wird weiter mitgetheilt: a. Hauptproject über die Einleitung der Abfälle und Schmutzwasser in den Rhein.

Das vom Preisamt ausgearbeitete detaillierte Project für die einzelnen Kanäle, Dächer, Pumpwerke, Kläranlagen und sonstigen wasserpolzeilich zu genehmigenden Bauten wurde am 14. April 1900 in dreifacher Ausfertigung nebst Geländeutagebericht dem Groß. Bezirksamt hier mit Antrag auf wasserpolzeilich Genehmigung eingereicht.

b. Project für das Erweiterungsgebiet rechts des Neckars.

Auf das Ausschreiben Groß. Bezirksamts vom 30. Januar 1900 war das Project 14 Tage lang zur Einsicht öffentlich angelegt. Die von der Stadt Worms und den Waldhofer Fabriken am Pfaffenhafen erhobenen Einsprüche wurden nach Ablauf der Offenlagezeit dem Gr. Bezirksamt mit Antrag auf Abweisung vorgelegt. Am 14. März 1900 theilte das Gr. Bezirksamt dem Stadtrath mit, daß es die Acten dem Gr. Ministerium dem Stadtrath vorgelegt habe und dessen Rückkunft voraussichtlich Bezirksratsentscheidung über das Gesech der Stadtgemeinde Mannheim herbeiführen in der Lage sein werde. — Eine weitere Anschließung ist dem Stadtrath inzwischen nicht zugegangen.

c. Project für das Erweiterungsgebiet von Neckarau.

Auf das Ausschreiben des Gr. Bezirksamts vom 2. März l. J. war das Project 14 Tage lang zur Einsicht öffentlich angelegt. Die von der Stadt Worms gegen daselbe erhobene Einsprüche wurde nach Ablauf der Offenlagezeit unterm 24. März l. J. dem Gr. Bezirksamt mit Antrag auf Abweisung vorgelegt. Am 31. März 1900 theilte das Gr. Bezirksamt dem Stadtrath unter anderem mit, daß es die Acten dem Gr. Ministerium dem Stadtrath vorgelegt habe und hoffe nach Rückkunft der Acten die bezirksrathliche Entscheidung über Genehmigung des Projectes herbeiführen zu können. — Eine weitere Entscheidung ist inzwischen nicht ergangen.

Bräglich die Kanalisationsprojekte b und c hat sich sonach der Stand der Sache seit der letzten Berichterstattung (Anfang April d. J.) nicht verändert.

Auf eine Anfrage Groß. Ministeriums des Innern über die Wohlwendigkeit der Errichtung einer Apotheke im Vindenhofstadttheil äußert sich der Stadtrath in beifolgendem Sinne.

Dem Gesuch der Firma Marx Meier hier um käufliche Ueberlassung der städt. Grundstücke Egh. No. 661 und 662 in der 3. Sandgemaune wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses stattgegeben.

Die Gemeinde Altrip bezahlte seither für die Benutzung eines Weges von der Altripzer Fähre bis zum Rheindamm an die Stadtasse eine Gebühr von 15 Mk. pro Jahr. Nach einer mit derselben getroffenen Vereinbarung fällt diese Leistung künftig weg, wogegen die Gemeinde Altrip für alle Zeiten auf einen jährlichen Beitrag zur Anschaffung und Unterhaltung der von ihr betriebenen Alteinwärts verzieht.

Die am 29. April d. J. zu Käferthal stattgefundene Verteilung der freigewordenen Altimenden wird genehmigt.

Auf eine Anfrage der Stadtverwaltung wegen Verbesserung der Bahverbindung zwischen Mannheim und Käferthal wird seitens der Betriebsverwaltung der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn mitgetheilt, daß vom 1. Mai d. J. ab zunächst an Sonntagen ein Spätzug nach Käferthal — Abfahrts Mannheim-Neckarvorstadt 10¹¹ Uhr Abends — einlegt; wobei ein täglicher Verkehr dieses Zuges sei zunächst nicht möglich, könnte aber bei genügender Veranung desselben event. später in Erwägung gezogen werden.

Die Ausführung des zweimaligen Delfarbenanstrichs von etwa 600 rädtischen Anlagebauten wird dem Ländler Heinrich Kiebel hier um dessen Angebot von 1 Mk. 90 Pf. pro Stück übertragen.

Die Ausführung von 76 + 123 No. W. Steingegenbrüsteln in der S. Querstraße und bezw. Langstraße wird der Firma Bouquet & Ehlers hier um deren Angebot von 6328 Mk. 24 Pf. übertragen.

In die Bedingungen für Versteigerung der rädt. Baupläge im städt. Stadtheil wird folgende weitere Vorschrift (§ 4 Abs. 5) aufgenommen:

„Der Käufer ist ferner verpflichtet, nach erfolgter Genehmigung des Bauplans die Werkpläne für die Herstellung im Maßstab von 1:25 dem Stadtrath zur Vergleichung mit der genehmigten Fassadengestaltung vorzulegen und zwar vor Beginn der Hausfertigstellung.“

Bei den rädt. Gas- und Wasserwerken werden übertragen:

- 1) Die Stelle eines Bureauvorstandes der Installationsabtheilung des Richard Jerte bei der rädt. Gasanstalt in Stenbal;
- 2) Die Stelle eines Magaziniers dem Bureaugehilfen Friedr. Weid hier.

Die Direction der rädt. Gas- und Wasserwerke wird ermächtigt, als Hilfsarbeiter für das Vermessungsbureau einen Zeichner einzustellen begm. die Stelle zur Bewerbung auszuscheiden.

Rathleberhilfe Leort Hönninger bei Gr. Bahnbau-Inspection Bruchsal, wird als Rangassistent bei der Centralverwaltung ange stellt.

Die Lieferung einer Fleischdruckmaschine für den Schlachthofneubau wird der Firma Heiserich in Frankfurt a. M. um deren Angebot von 5000 Mk. übertragen.

Die Smart's tragen nur nach Belmont- und Chedelap-Anzüge, die vornehmen Damen nur nach Roberts- und Richener-Gürtel. Auch gibt es Chamberlain-Kramaiten und Cecil Rhodes-Hemden, Franz-Krägen und Manchester-Manschelten. Aber man findet keinen einzigen Artikel, der auf Spionkop oder Redvers Buller, auf Neihuen oder Sactate getauft wäre.

— Eine Eigenerfchlacht wurde jüngst an der Landstraße Spanda-Rauen, etwa ein Viertelstunde vom Döberitzer Lager geschlagen. Die beiden Trupps, von denen der eine, in Adlerhof an'spflige, den Spandauer Pferdemarkt besucht hatte, stießen unweit vom Sperlingsstrug, einem uralten Gasthof an der Heerstraße Berlin-Hamburg, in der Gegend von Rofebod zusammen. Die beiden Trupps waren gleich stark, etwa je 25 Personen, nach kurzem Wortstreit — es war Abends — begann der Kampf, an dem sich auch die Weiber und Kinder beteiligten und der über eine Stunde tobte. Mehrere Personen lagen bald blutend am Boden, ein Jigenerweib ist buchstäblich kaltpirt worden. Von den beteiligten Bewohnern der Nachbarhöfe wogte Niemand einzugreifen. Zimmer von Neuem begann der Kampf, sobald sich die Jigener von der Ermattung wieder erholt hatten. Schließlich sandte der Wirth vom Sperlingsstrug einen Giltboten nach dem Döberitzer Lager, und bald erschien eine 25 Mann starke Abtheilung des Verbeistkommandos; als die Soldaten sich näherten, ließen die Jigener vom Kampfe ab. Blüh schnell besiegten sie ihre Wägen, in welche sie die Verwundeten getragen hatten und schreuen schließlich in der Richtung nach Rauen davon. Eine holbe Meile weiter mochten sie in bezug Halt und Schlagen, in respektvoller Entfernung von einander, ihre Zelte auf. Bald loderten helle Lagerfeuer zum Nachthimmel empor. Zu Feindlichkeiten ist es an dieser Stelle nicht mehr gekommen.

— Ein neuer Diebstahl. Eine junge, sehr elegant gekleidete Wif trat dieser Tage in den Laden eines Juwellers am

Zu Vertretern der hiesigen Volksschulen auf der Deutschen Rednerversammlung in Köln in der Pfingstwoche werden die Herren Stadtschulrath Dr. Sickingen und Hauptlehrer Wiedemann ernannt.

Die hiesige Wärmehalle wurde während des letzten Winters von 8199 Personen mit einem wöchentlichen Durchschnitt von 267 Personen frequentirt.

Hinsichtlich der Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufwerth festgestellt.

Die von der kaiserlichen Schatzungscommission vorgelegten pfaudgerichtlichen Schätzungen (15 Stück) werden genehmigt.

Verammlung der Abtheilung Baden des Bundes der Landwirthe.

Heidelberg, 6. Mai.

Heute Nachmittag fand hier eine Hauptversammlung der Abtheilung Baden des Bundes der Landwirthe statt. Dieselbe war ziemlich schwach besucht. Es hatten sich ca. 900 Personen eingefunden. Im Namen des Vorstandes der Abtheilung Baden eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Graf Douglas, die Versammlung und bestimmte zum zweiten Vorsitzenden Herr Gutsbesitzer Wiesner-Dammhoff.

Das erste Referat hielt Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Dahn. Die mächtigste kulturelle Entwicklung, welche Deutschland in den letzten Jahren genommen, kann nur dann für alle Zeiten festgelegt werden, wenn sie auch wirtschaftlich unerschütterlich gemacht wird. Centrum und Nationalliberale dachten bei ihrer Gründung gar nicht an wirtschaftliche Fragen, sie waren ihnen vielmehr geradezu unangenehm, weil sie von ihnen eine Loderung des Parteiposters beschicketen.

In der nationalliberalen Partei ist dies seit dem im Jahre 1884 aufgestellten Heideberger Programms anders geworden, die Nationalliberalen haben jetzt auch den wirtschaftlichen Fragen ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Sogar bei den Demokraten gibt es jetzt, wie der Verlauf des letzten badischen demokratischen Parteitaggs gezeigt hat, Elemente, welche dem Getreidezoll nicht mehr als eine vorübergehende Forderung betrachten. Sowohl die Nationalliberalen als das Centrum hat die Befähigung mit den wirtschaftlichen Fragen geradezu das Leben geteilt. Sollte das Centrum in der dritten Beratung des Fleischbeschaugesetzes die Interessen der Landwirtschaft nicht genügend wahrnehmen, so werde ich in den städtischen Kreisen die allergrößten Schwierigkeiten für die demaligen Inhaber der Mandate entstehen. Tadellos gilt für die Nationalliberalen, der beste Beweis hierfür seien die Vorgänge in der Pfalz. Redner verurtheilt sodann die bestehenden Handelsverträge und stellt die Behauptung auf, daß es Deutschland besser gegangen wäre, wenn man überhaupt keine Handelsverträge abgeschlossen hätte.

Der Grundpfeiler des Bundes der Landwirthe sei, daß die ganze deutsche Volkswirtschaft von der Produktion ausgehen müsse und nicht von den Konsumenten, wie dies der Freisinn und die Demokratie verlangen. Es sei die Pflicht der Regierung, durch die Gesetzgebung die Nothwendigkeiten, in welchen sich die deutsche Produktion infolge der klimatischen Verhältnisse gegenüber dem Ausland befindet. Das Fleischbeschaugesetz, wie es die Regierung vorgelegt, sei nicht so ausgefallen, wie es die Landwirtschaft nach den Versprechungen des Reichstagsabgeordneten erwarten können, es habe infolgedessen in der Kommission unangenehm gearbeitet. Der Bund der Landwirthe könne seinen in dem Fleischbeschaugesetz eingenommenen Standpunkt nicht verlassen, schon mit Rücksicht auf den bevorstehenden Abschluß der neuen Handelsverträge. Deutschland müsse die Freiheit in den landwirtschaftlichen Böden wieder gewinnen, es müssen die landwirtschaftlichen Böden so angefaßt werden, wie sie unseren Produktionsverhältnissen entsprechen. Die heutige Reichsregierung habe nicht gezeigt, daß sie den schönen Worten auch die Thaten im Interesse der Landwirtschaft folgen lassen wolle. Die schönen Versprechungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Zielmann in der Budgetkommission bei der Plottenberatung seien für den Bund nicht das Mindeste werth. Wer trotzdem für die Plottenvermehrung stimmen wolle, könne dies thun, aber dies gelte nicht infolge der Zielmannschen Versprechungen. Der Herr Reichstagsabgeordnete habe jüngst gesagt, daß der heutige wirtschaftliche Kampf vielfach an das Aizereich erinnere. Wer habe aber diese Rücksichtslosigkeit im wirtschaftlichen Kampfe verurtheilt? Es sei dies Niemand anders gewesen, als das Großkapital. Die hohenlohesche Aeußerung zeige, daß er sich nicht auf der gerechten Auffassung der wirtschaftlichen Verhältnisse habe aufzuwerfen können, wie dies bei Fürst Bismarck der Fall gewesen. Er wisse nicht, wen hohenlohe mit seiner Aeußerung gemeint habe. Habe er den Bund gemeint, so müsse dieser die hohenloheschen Worte mit aller Entrüstung zurückweisen, habe er aber Großkapitalisten gemeint, dann möge der Reichstagsabgeordnete Sorge, daß nicht der Kapitalismus seinen und hohen Stellen in die Ausschichtstühle wählt, hohenlohe's eigenen Sohn nicht ausgenommen, der, wie ihm (Redner) heute erzählt worden sei, Redner schließt mit der Aufforderung an die badischen Landwirthe, sich dem Bund anzuschließen. Bei den Wahlen müsse dafür gesorgt werden, daß nur solche Leute gewählt werden, welche die wirtschaftlichen Forderungen des Bundes vertreten. Politisch könnten sie sich einer Partei dann anschließen, welcher sie wollten.

Herr Reichstagsabgeordneter Lude-Palteshausen sprach dann eingehend speziell über das Fleischbeschaugesetz, dabei die Erklärung abgegebend, daß der Bund lieber das ganze Gesetz fallen lassen werde, als von seinem eingenommenen Standpunkt abzugeben.

Sodann referirte Herr Konsul Menzer von Redargemünd über die Tabakfrage. Seit dem unglückseligen Jahre 1879, in welchem man in der Tabaksteuer von der Flächensteuer zur Gewichtsteuer überging, ist es mit dem Tabakbau rapid abwärts gegangen. Die Ueber-

führung mit ausländischem Tabak muß naturnothwendigerweise den völligen Ruin des deutschen Tabakbauern herbeiführen. Die Differenz von 20 M zwischen dem Tabakzoll und der Tabaksteuer pro Zentner Tabak sei ausschließlich für den deutschen Tabakpflanzer in Folge der besseren klimatischen Verhältnisse der ausländischen Tabakbaugebiete. Auch hier komme ihm Deutschland wie ein Garten vor, in dem verschiedene ausländische Insekten saugen. Wenn er nun frage, was von den verächtlichen Regierungen zu erwarten sei in der Tabakfrage, so sage er, daß man von den bedrückten Regierungen wenig oder gar nichts zu erwarten habe, wenn nicht eine ganz andere Agitation eintrete. Bezüglich der badischen Regierung scheint ihm, als ob dieselbe etwas von menschlicherem Standpunkt ausgehe (Zurufe: Günstler!). Ja, dieses Wort spricht ja Bände, aber heute ist es auch nicht besser geworden, ob Eschbacher oder Eichenlohr, das ist egal.

Während in Mannheim die Getreidelagerhäuser architektonisch ausgekalltet werden, verschwinden die alten schönen Bauernhäuser immer mehr. So wie mit dem Getreide geht es auch mit dem Tabak und mit dem Wein. Redner bespricht nun die Stellung der einzelnen Parteien zu der Tabakfrage. Bezüglich der nationalliberalen Partei sagte er, es sei in letzter Zeit ein frischer günstiger Zug in die nationalliberale Partei gekommen, der den Wünschen der Landwirtschaft mehr Rechnung trage. (Zuruf des Herrn Dr. Dahn: Auch gar nicht genug!) Man müsse den Nationalliberalen in den Fragen der Interessen der Landwirtschaft das Rädrigste steifen. Redner kommt ebenfalls auf die Aeußerung des Reichstagsabgeordneten hohenlohe zu sprechen. Er glaubt nicht, daß hohenlohe mit seiner Aeußerung den Bund gemeint habe, sondern er ist der Ansicht, daß er die Pirle gemeint habe, auf der es manchmal geradezu schrecklich zugehe. Herr Menzer plädirte sodann dafür, einen gerechten Ausgleich mit der Industrie bezüglich der gegenseitigen Interessen herbeizuführen, um mit der Industrie auf einen guten Fuß zu kommen. Wenn die Sache in geschlichter Weise in die Hand genommen werde, könne ein solcher Ausgleich sehr wohl erzielt werden. Die deutsche Tabakindustrie habe selbst das größte Interesse daran, daß der deutsche Tabakbau nicht zu Grunde geht. Redner verlangt zum Schluß die Vergrößerung des Unterschieds zwischen Tabakzoll und Tabaksteuer.

Damenbibliothekar Hoffmann von Karlsruhe als Korreferent erklärt, unter den heutigen Verhältnissen werde sich der deutsche Tabakbauern verhalten, was die Regierung vielleicht sehr gerne sehe, da sie dann den deutschen Tabakbau ganz verbieten und sich eine schöne Einnahmequelle verschaffen könnte. Diese Gefahr dürfe man nicht übersehen. Es solle die Tabaksteuer auf 30 M. oder 24 Mark herabgesetzt und der Tabakzoll auf 125 Mark erhöht werden.

Herr Reichstagsabgeordneter Lude bestritt, jetzt einen kräftigen Zoll für den Tabak zu verlangen, da dieser in dem neuen Zolltarif festgesetzt werden müsse. Erst in zweiter Linie solle man auf die Herabsetzung der Steuer hinarbeiten. Herr Dr. Dahn ist der gleichen Ansicht. Herr Menzer glaubt, daß man mit der Agitation zur Herabsetzung der Tabaksteuer schon jetzt einseigen solle, um sie vielleicht schon im nächsten Jahre durchzuführen. Die Zollherabsetzung könne selbstverständlich erst mit dem Abschluß der bestehenden Handelsverträge erfolgen.

Herr Landtagsabgeordneter Kampel sprach gleichfalls für die Reduzirung der Tabaksteuer und klagte über die theure und doch ungenügende Kontrolle.

Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, welche die Tabaksteuer auf 30 Mark reduziert und den Zoll auf 125 Mark erhöht wissen will. Zum Schluß machte Lude Mittheilungen über den Stand der Bewegung des Bundes der Landwirthe. Der Bund zählt jetzt in Süddeutschland 14500 Mitglieder, darunter nur 1145 in Baden. Lude mahnte zu größerer Opferwilligkeit, namentlich in finanzieller Hinsicht. Nachdem der Vorsitzende noch mitgeteilt hatte, daß die heute hier versammelten Mitglieder des Bund ihre Sympathien ausgesprochen haben, wurde die Versammlung, die von 8 Uhr bis gegen 6 Uhr dauerte, geschlossen.

Das Großherzogthum Baden hat gestern in Berlin den Gardinierbischöf von Breslau empfangen.

Das Kaiserliche Reichspräsidentenamt hat gestern in Berlin die Mitteilung des deutschen Kronprinzen an den Kaiser gerichtet. Darin ist folgendes Telegramm des Kronprinzen enthalten: „Oberbaurgemeister Beck, Mannheim, Berlin, Schloß. Ich habe mich über die freundliche Antheilnahme der Mannheimer Bürgerschaft bei dem heutigen Ehrentag Sr. Kaiser, und Königl. Hohheit des Kronprinzen gefreut und danke herzlich zugleich im Namen der Kaiserin wie des Kronprinzen, Wilhelm.“

Torpedo-Division in Mannheim. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Herr Tirpitz, hat an den Stadtrath folgendes Telegramm gerichtet: „Stadtrath Mannheim! Besuch Mannheims durch Torpedo-Division vom Wasserstand des Rheines abtrotz. Dem Divisionschef sind gemeinsame Wünsche dortigen Stadtraths und Flottenvereins zur Berücksichtigung empfohlen worden. Divisionischer wird eventuell Auskunft rechtzeitig mittheilen. Tirpitz.“

Ueber den Aufenthalt der Torpedodivision in Köln liegen heute folgende Meldungen vor: Die Torpedodivision gab den Sonntag Mittag 12 Uhr vor Frier der Großjährigkeitsfeierklärung des Kronprinzen 12 Salutschüsse ab. Zahlreiche Besuche sind während des Sonntags aus der Umgegend hier eingetroffen, um die Torpedodivision zu besichtigen. Die Torpedodivision geht am 8. Mai von Köln nach Bonn, am 9. Mai nach Königswinter, Honner, Remagen und Neuwied; am 10. und 11. Mai nach Coblenz, am 13. Mai nach Radesheim.

Der Stellung Mannheim's unter den deutschen Finanzen und Seehäfen ist in dem kürzlich erschienenen Katalog der deutschen Vertheilung der gegenwärtigen Weltausstellung in Paris in sehr anerkennenswerther Weise Seite 195 gedacht. Mannheim steht dabei an der Spitze; der Größe nach aber kommt unter den Binnenhäfen in Millionen Tonnen zuerst Ruhrort mit 5,79, dann Berlin ohne Vororte mit 5,63, dann Duisburg mit 5,59 Millionen Tonnen, an 4. Stelle aber Mannheim mit 4,90, an 5. Stelle ist Weisau mit 2,92, an 6. Stelle Magdeburg 1,78, an 7. Ludwigshafen 1,32, an 8. Frankfurt a. M. 1,02, 9. Köln 0,885, 10. Dresden 0,767, 11. Düsseldorf 0,6. Bei sämtlichen Häfen sind die Ziffern von 1898, nur bei Frankfurt a. M., Dresden und Magdeburg sind die Ziffern von 1896 benützt. Aber auch gegenüber den sechs Seehäfen sind die Ziffern von Mannheim noch imponirend; denn nur ein einziger derselben übertrifft, allerdings erheblich, den Mannheimer Verkehr, Hamburg mit 12 1/2 Mill. Tonnen. Alle übrigen 5 Seehäfen, wie gebau sie der Größe nach Königsberg 1,17, Vantsy 1,14, Lübeck 1,76, Stettin 3,178, Bremen 3,02 Millionen Tonnen, stehen zum Theil sehr erheblich hinter der oberdeutschen Handels- und Industriemetropole zurück. Nur ganz beiläufig sei hier noch bemerkt, daß dieser Katalog für den Augenblick das erschöpfendste bietet, was für deutschen Handel, deutsche Industrie und deutsche Kunst, mit allem was damit zusammenhängt, zu wissen nöthig ist, und zwar zugleich in kompensirter Form. Daß dieses katilische Werk auf 440 Seiten ebenso vorzüglich, als des deutschen Reiches würdig kunstgewerblich ausgestattet ist, wie es relativ außerordentlich billig ist (Mk. 2,40) braucht kaum noch gesagt zu werden. Es kann natürlich durch jede deutsche Buchhandlung bezogen werden; es ist im Commissionsverlag von J. A. Stargardt in Berlin erschienen. Wenn aber Mannheim-Ludwigshafen, wie nur natürlich, als ein Mah gilt, übertraffen sie alle deutschen Binnenhäfen und stehen unter den Seehäfen nur hinter Hamburg, dem größten europäischen Hafen.

Die Wobefasten hat begonnen. Gestern haben bereits verschiedene, besonders Abgeordnete den Flüssen des Rheines einen Besuch abgefaßt. Das Wasser hat bereits circa 11 Grad Wärme.

Stadtparl. Die ersten Abend-Concerte finden nächsten Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8-11 Uhr statt. Für Mittwochs-Nachmittag ist ein Concert von 4-8 Uhr vorgelesen, zu welchem der Eintrittspreis 20 J. beträgt.

Wiederverein. In der hiesigen „Volksstimme“ lesen wir: Ein Zeichen unserer großstädtischen Entwicklung ist die zunehmende Wohnungsnoth, bestehend in Mangel an passenden, namentlich kleineren Wohnungen, deren ungenügender Beschaffenheit und übersehsen Preisen. Dieser Mangel hat eine große Anzahl Einwohner un-

terrächtigt, sich zur Gründung einer umfassenden Mietervereinsigung zusammenzuschließen, die bereits einige hundert Mitglieder zählt, und abseits von religiösen und politischen Parteigewenden die rechtlichen, wirtschaftlichen und geistigen Interessen der Mietervereinsigung wahrnehmen soll. Der Thätigkeit des neuen Vereins, der ebendens in der Öffentlichkeit an die Mieter unserer Stadt wenden wird, darf mit Interesse entgegengekehrt werden. Er dient einer wichtigen sozialen Aufgabe. Wir sind auch der Meinung, daß ein Mieterverein gerade in Mannheim ein außerordentlich dankbares Arbeitsfeld vorfände. Es sind auch nicht nur die Mieter kleiner Wohnungen, die ein Interesse daran hätten, sich einem solchen anzuschließen; es wäre daher nur zu wünschen, daß der Verein auf breiterer Grundlage konstituirrt würde. Hier handelt es sich in der That um ein Gebiet, wo Angehörige der verschiedensten Parteien mit Erfolg zusammenwirken können.

Wegen raffinirter Betrathschwindeln hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der 32 Jahre alte Ländler Peter Dehus aus Eberstadt zu verantworten. Derselbe hatte bereits früher der hier bediensteten gewissen Köchin Marie Hohmann unter dem Vorwand sie zu heirathen, nach und nach 350 M abgetockt, aber sein Heirathsversprechen nicht gehalten. Er wurde damals vom hiesigen Schöffengericht auf die von der verlassenen Braut erhaltenen Anleihe hin zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Als sich hinter Dehus die Gefängnißthore wieder schlossen, eilte ihm die lebenswürdige Marie entgegen und warf sich ihm reuenvoll in die Arme. Das Paar schloß sich wieder aus und fuhr gemeinsam nach Karlsruhe, wo sie Beide in Stellungen traten. Die Herrlichkeit brach aber sehr bald wieder zusammen. Dehus bewachte der Hohmann nicht die Treue, sondern triipfte verschiedene andere intime Verhältnisse an, zugleich wußte er aber der Marie Hohmann, angeblich zur Gründung eines Geschäfts, 1000 M von ihren Ersparnissen abzuschwindeln. Schließlich sah die Marie Hohmann doch ein, daß sie abermals die Dapire war, und ersuchte deshalb Anleihe. Dehus erhielt diesmal 6 Monal Gefängnis. Bemerkenswert sei noch, daß eine Wittve Deh in Karlsruhe sich in der gleichen Lage wie die Marie Hohmann befindet. Auch ihr hat Dehus das Heirathsversprechen, sie aber sitzen lassen, obgleich sie sich Mutter von ihm fühlte.

Großfeuer in der Maschinenfabrik Heinrich Lang.

Gestern Nachmittag gegen 1/2 5 Uhr brach in der Maschinenfabrik Heinrich Lang in der Schwegingerstraße Feuer aus. Dasselbe entzündete den gegenüber der Elguthalle, Ecke Bahnhofplatz und Friedrichsbergerstraße gelegenen Heu- und Strohmagazin, in welchem auch ein großes Quantum Holz und Kohlen lagerten. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und hatte auch bald die angrenzende Verladehalle ergriffen, in der eine große Anzahl von Maschinentheilen fertiger und zum Verladen bestimmter Lokomobile lagerte. Das Feuer fand auch hier reichliche Nahrung. Es konnte nur sehr wenig gerettet werden. Eine Lokomobile, die sich auf einem vor der Verladehalle auf den dortigen Schienengleise stehenden Gefahrbahnwagen befand, wurde von den Flammen arg beschädigt. Es gelang schließlich den Eisenbahnwagen mit der Lokomobile zurückzuschieben, sie aus dem Bereich der Flammen zu bringen und sie dadurch vor völliger Vernichtung zu schützen. Auch der Eisenbahnwagen wurde ziemlich stark beschädigt. Die Berufsfeuerwehr wurde 4 Uhr 39 Min. alarmirt, sie rückte 4 Uhr 40 Min. an und verblieb bis 1/2 7 Uhr auf dem Brandplatze. Nach ihrem Eintreffen am Feuerherd richtete sie auf diesen zunächst zwei Schläuche, der dritte Schlauch wurde auf das Haus Zatterfallstraße links Nr. 1 (Fähringer Böden) gerichtet, dessen Dach bereits Feuer gefangen hatte. An den Löschungsarbeiten theilnahmen sich außer der Berufsfeuerwehr die Lang'sche Fabrikfeuerwehr und die Bahnfeuerwehr, sowie einige in der Nähe wohnende Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr. Es waren in Folge dessen genügend Beschäftigte vorhanden, so daß von einer Alarmirung der freiwilligen Feuerwehr abgesehen werden konnte. Im Ganzen waren schließlich 7 Schlauchleitungen in Thätigkeit, so daß die Macht des Feuers bald gedrossen werden konnte. Sehr bedroht war von der mächtigen Feuerfülle auch die gegenüberliegende Elguthalle, deren Dach gleichfalls Feuer gefangen hatte, das aber rasch unterdrückt werden konnte. Zur Vorsicht war die Elguthalle ausgeräumt worden. Der Brandherd ist 150 Meter lang und 20 Meter breit. Das Feuer bot einen prachtvollen Anblick und hatte naturgemäß Laufende von Schaulustigen angezogen. Der Schaden an Materialien beträgt etwa 80 bis 100 000 M., der Gebäudeschaden beläuft sich auf mehrere Tausende. Die Entstehungsurache ist unbekannt. In dem Magazin lagerten circa 400 Zentner Heu und Stroh. Wie wir nachträglich erfahren, haben die obersten Stockwerke des Hotels „Fähringer Böden“ nicht unbedeutend gelitten. Die Vorgänge waren bereits in Brand gerathen. An der Brandstelle war Herr Oberamtmann Strauß.

Tod in Folge starken Schnürens. Heute Nacht gegen 12 Uhr ereignete sich im Saale des Gasthauses zum „Schwarzen Lamm“, woselbst ein Ball der Mel-Hendelente stattfand, ein tragischer Zwischenfall. Eine Frau fiel, nachdem sie zwei Mal herumgegangt hatte, um und woof sofort todt. Es wurde ärztliche Hilfe festgestellt, daß der Tod in Folge zu starken Schnürens eingetreten war.

Sturz in den Keller. Der ledige Bierkutscher Franz Wöhler von Marienberg, wohnhaft F. S. 17 hier, in Stellung bei Brauerei Simmer-Grünwinkl, Karlsruhe, ist am 6. ds. Mts., Abends 1/2 8 Uhr, während er ein Faß Bier in den Keller der Wirthschaft „Zum Malzer Hof“, M. 4, 12, die Treppe herunter verbringen wollte, von der halben Treppe entgefiel 3 Meter tief mit dem Faß in den Keller gestürzt, wo das Faß ihm auf die Leib fiel, so daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Derselbe wurde beaufsichtigt aus dem Keller getragen und mittelst Drocksche in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Eisenbahnunfall. Am 6. ds. Mts., um 2 Uhr 6 Mittags, fuhr der Personenzug 64c (Lokomotivführer Baumann) von Heidelberg kommend, mit voller Zuggeschwindigkeit circa 70 Meter über den Personenbahnhof hinaus, da angeblich die Luftbremse versagte. Die Lokomotive entgleiste, der Zug wurde zum Stehen gebracht. Personen sind nicht verletzt. Es entstand der Wahn, durch das Auffahren an einen Wagen, der in einem Nebengleise stand, und besagte Maschine stark beschädigt wurde, ein erheblicher Schaden, und wurde dabei der Personenbeförderungsbetrieb in erheblicher Weise gestört, da alle Züge verspätet erhielten.

Schwere Brandvorfälle. Am 6. Mai J. S., Nachts zwischen 1/2 12 und 12 Uhr verunglückte der ledige, 28 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Zoos, wohnhaft Heilstraße Nr. 7 hier, in dem Abort des genannten Hauses dadurch, daß er, während er seine Rokburst verzehrte, einäschel und seine Kleider von der neben ihm auf dem Sitz stehenden Lampe Feuer fing, so daß er mehrere Brandvorfälle am Hals und Oberkörper davontrug. Sein Zustand ist bedenklich. Derselbe wurde ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Rathmahliches Wetter am Dienstag, den 8. Mai. Ueber Südskandinavien, Dänemark und dem deutschen Reich rechts des Rheins, sowie Böhmen und dem westlichen Theile von Rußland-Polen liegt nunmehr ein Hochdruck von 766 bis 767 mm. Ein neuer Sturmwind von 750 mm ist in Irland eingetroffen. Ueber dem oberen Schwarzwalde und der ganzen Schweiz zeigen sich gemittelte Luft-einsenkungen, welche am Dienstag und auch am Mittwoch vereinzelte gewitterartige Störungen bringen dürften, im übrigen wird an beiden Tagen das vorwiegend trockene und auch mehrfach heitere Wetter bei warmer Temperatur noch anhalten.

BO. Karlsruhe, 6. Mai. Gestern Abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß an einem Mädchen in Hardwald ein Suizidmord verübt worden sei. Wie wir erfahren, ist nur so viel wahr, daß

geleitern Nachmittag im Hardtwald ein Mädchen von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Mörder vergewaltigt wurde.

Sport.

H.N. Karlshöhe, 6. Mai. Das heutige Rennen des hiesigen Reitervereins hatte folgendes Ergebnis: 1. Offiziersjagdbrennen: 3 Uhr. Es liefen 8 Reiter. Entfernung etwa 3000 Meter. 1. Lieutenant Frh. v. Seidenst. v. D. M. 20. 2. Prvaunt Pirger W. Reg. 19. 3. Reutnant Mantelhor. Ehrenpreis dem Ersten, Zweiten und Dritten.

fluß bei Winbora. Die Buren räumten Winbora und Klipdam und zogen nordwärts. Barton folgt dem Feinde und beschließt ihn kräftig. London, 6. Mai. Lord Roberts telegraphierte am 5. d. d.: Ich bin heute 3 Meilen vom Veltusse eingetroffen. Die Buren stehen am niederen Ufer in beträchtlicher Anzahl. Wir beschossen den Feind mit unsern Kanonen während 3 Stunden, ohne den Uebergang zu erzwingen, aber die verirrte Infanterie nutzte umging die rechte Flanke des Feindes und übergriff die Buren an, welche flohen und Todte und Verwundete zurückließen. Die Brigade Barton war heute südlich Klipdam mit dem Feinde im Kampfe begriffen und nahm die Positionen derselben.

London, 6. Mai. Reuter. Aus Lourenço Marques wird von heute gemeldet: 152 aus Transvaal vertriebene britische Unterthanen sind gestern Abend dort eingetroffen. Eine andere Meldung sagt: 600 britische Unterthanen, meist Frauen und Kinder, welche das Transvaalgebiet verlassen mußten, trafen hier ein.

Telegramme.

Berlin, 7. Mai. Reuter-Meldung vom 6.: Die Division Pole Carew kam mit dem Feinde in Berührung, welcher Gori und das Südbufer besetzt hielt. Um 1 Uhr Nachmittag fuhr der Feind 6 Geschütze auf und ein heftiges Artilleriefeuer begann. Bald nach Beginn stellte der Feind noch mehr Geschütze gegen unsere rechten Flügel auf, während wir durch 2 britische Feldbatterien, 4 Schiffgeschütze und 2 Belagerungskanonen verstärkt wurden. Die Engländer brachten zeitweilig 2 Geschütze zum Schweigen, aber einzelne Schüsse fielen nach dem Eintritt der Dunkelheit. Inzwischen war General Hutton abgesandt worden, um den Fluß auf der weiter westlich gelegenen Furt zu überschreiten. Die Furt wurde vom Feinde, der 2 Feldgeschütze, eine Maxim-Kanone, und eine Haubitz hatte, hart verteidigt. Der Feind bestrich eine Zeilang die Feuerlinie mit Maschinengeschützen, aber die britischen Maxim-Geschütze und Haubitzen gingen vor und vertrieben den Feind vom Fluß, der beim Vordringen in ein furchtbares Feuer gerieth. Später überschritten englische Truppen den Fluß und bedrohten die rechte Flanke des Feindes, der gleichzeitig die Nachhut von der Besetzung Winburg's durch General Hamilton erhalten haben muß. Heute früh wurde entdeckt, daß die ganze Burenmacht während der Nacht geflohen ist. Quanton nahm ein Maxim-Geschütz und 12 Gefangene.

Pretoria, 7. Mai. Der Volksraad tritt am Montag zusammen, wo man eine hoch wichtige Sitzung erwartet. Die Aufhebungsbefehle der Regierung sind gegen die Randländer zur Anwendung, die als Regierungstreue bekannt sind.

Warrenton, 7. Mai. Barton befand gestern einen schweren Kampf, der von 9-4 Uhr dauerte. Die Infanterie war gezwungen, wiederholt dicht an den Feind heranzugehen. Die Buren zogen sich erst zurück, als der Rückzug nahezu abgeschnitten war. Die Engländer hatten 5 Todte und 25 Verwundete, die Buren hatten 13 Todte. Die Engländer machten eine Anzahl Gefangene. Heute wurde von hier aus eine starke Demonstration gemacht, um zu verhindern, daß der Feind Verstärkungen erhalte. Warrenton liegt am Vaalfluß, nördlich von Kimberley, auf dem Wege nach Moseling. (D. R.)

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

London, 8. Mai. Dem Gouverneur der Goldküste gingen aus Rumassai Telegramme vom 27/4, 30/4 und 6/5 zu, welche zeigen, daß die Lage sehr ernst ist. Die Zahl der die Stadt einschließenden Kämpfe wird auf 10 000 geschätzt.

Die Feste in der Reichshauptstadt.

Berlin, 7. Mai. Im weißen Saale des königlichen Schlosses fand gestern um 7 Uhr ein Galadiner Fest, dessen prunkvolle Herrichtung und Teilnehmerzahl der hohen Bedeutung des Festes entspricht. Unter den Klängen der Musik betrat den Kaiser von Oesterreich führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm schritt allein. Der Kronprinz führte die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Baden die Erbprinzeßin von Sachsen-Weiningen, hierauf folgten die übrigen Fürstlichkeiten. Der Kaiser trug die Leib-Gardesuniform, Kaiser Franz Joseph die des kaiserlichen Regiments. Bei der Tafel saßen vor dem Throne der Kaiser von Oesterreich rechts von der Kaiserin, beiden gegenüber saß der Kaiser Wilhelm, rechts vom Kaiser von Oesterreich die Großherzogin von Baden, links von der Kaiserin der König von Sachsen, der Großherzog von Baden u. s. w. Während des Wählens brachten die beiden Kaiser Trinkstühle aus. Später hielten beide Majestäten Cercle in der Säulenhalle, die nach dem Lustgarten gelegenen Festern waren geöffnet und ließen die Illumination sehen. — Nach der Begrüßung der höchsten und allerhöchsten Herrschaften und den erlauchten Gästen sprach Kaiser Wilhelm Folgendes:

Es ist ein tiefbewegtes Vaterland, welches in diesem Augenblicke zu Euch spricht, und von innigstem Danke durchzogen, bittend, daß Ihr auch unsere Souveräne meinen herzlichsten Dank entgegennehmen wollt, daß Ihr alle hierher gekommen seid, um am heutigen Tage dieser Festern seitens der europäischen Souveräne und die Entsendung solcher Festern seitens der europäischen Souveräne hat aus einem einfachen Familienfeste ein weltbürgerliches Moment erster Größe geschaffen. Ich wage nicht, diese Bedeutung als mir geltend anzunehmen, aber ich glaube daraus schließen zu dürfen, daß durch die gemeinsame Feier mit unserm heutigen Tage alle Staaten Europas anerkennen, daß das deutsche Reich und Preußen, vermöge der Politik, die wir geführt haben, im Stande ist, mit Jedermann in gutem Frieden und Freundschaft zu leben. Ich möchte aber auch fernhin darin den Ausdruck finden der gemeinsamen Bande, die alle Herrscherhäuser umschlingen, und die aus derselben Grundlage beruhen, auf der unser Haus aufgebaut ist. Worin diese besteht, das ist heute schon in der Kirche gesagt worden: In eifriger und ernstlicher Arbeit für Volk und Vaterland, im langwierigen Aufbau, in dem gemeinsamen Ertragen von Freud und Leid zwischen Herrscher und Volk hat sich unser Haus emporgehoben; getragen durch das Bewußtsein der von Gott gesetzten Aufgaben haben wir die Grundlagen der Grundlage gelegt, zielsicher. Dieses Bewußtsein hat von Gott gestellten Aufgaben erfüllt einen jeden der Monarchen und Fürsten ebenso wie uns. Ich erbeie mein Glas auf das Wohl der Majestäten und der Souveräne, wie aller theuren Väter und Oheimen, die heute anwesend sind, mit dem Wunsch, daß auch ihnen in ihrer Arbeit einem Jeden in seinem Theile die Bewußtsein zu Theil werde, das Empfinden zu besitzen, daß ihr Volk und ihr Vater-

land ihre Arbeit so dankt, wie wir das Seine. Ich trinke auf das Wohl der hier anwesenden Souveräne und Vertreter der Fürsten.

Hierauf sagte der Kaiser Franz Joseph folgendes Trinkspruch: Ich erbeie mein Glas auf das Wohl des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, meines lieben Vaterskinds, welcher heute die Schwelme des Großjährigkeit überfuehrt. Genue sprache ich dem theuren Elternpaare des Kronprinzen Friedrich Wilhelm die innigsten Glückwünsche aus. Möge das Walten der Eltern Liebe dem edlen Prinzen noch recht lange erhalten bleiben. Möge er die reichen Reize seiner jungen Kräfte glücklich anwenden und in eifriger Arbeit mit frischem Muthe und Botschweigen sich heranbilden für den erhabenen Beruf, der ihm einst beschieden ist. Ich bin hoch erfreut, ihm beim Eintreten ins öffentliche Leben die Begrüßung zu können und sehe hierin ein glückliches Vorzeichen dafür, daß die Eingeliet und Treue der Vorfahren nachleben wird in den kommenden Geschlechtern. Gott segne und schütze den Kronprinzen.

Die Musik spielte hierauf die preussische Nationalhymne. Berlin, 7. Mai. Kaiser Franz Joseph reiste um 10 Uhr 20 vom Potsdamer Bahnhof nach Wien ab.

Literarisches.

Das soeben erschienene 2. Heft des dritten Jahrgangs vom „Berliner Leben“ bringt seinen Lesern wieder etwas Neues: eine Musikbeilage. Es ist ein melodisches Lied: „Unter tausenden Bäumen“ von dem beliebten Komponisten Julius Eindecker. Der literarische Theil des Heftes stellt dieses Mal eine feine Auswahl der modernen Lyrik wie Prosa dar. Hervorgehoben sei eine Skizze von Johannes Schall: „Vor dem Blumenladen“. Mit künstlerischer Sorgfalt ist der illustrative Theil zusammengestellt. Ganz besonders interessiren werden die Mitglieder des Wiener Deutschen Volkstheaters mit Girardi, Martini und der Odilon an der Spitze, die am Deutschen Theater zu Berlin ein Gastspiel absolviren werden. Kunst und Sport haben, wie kein in „Berliner Leben“, so auch in diesem Hefte weitest Veranschauligung erfahren. Eine Szene aus dem „Bund der Weltstadt“, die Landung eines Selbstmörders an der Gertrundenbrücke und Bilder von der „Großen Messe“, darunter Berliner Volkstheaterfiguren als ungarische Kapelle, Herr von Brandenstein als Little Carlsson, bilden Kontraste, wie sie nur das Großstadtleben ebenso kräftig nebeneinanderstellt. Bilder aus dem Zoologischen Garten, der österreichisch-ungarische Volkstheater in seinem Heim, das Corps de Ballet vom Apollotheater seien zum Schluß noch aus dem reichen und gebihrigen Inhalte dieses Heftes (Preis 50 Pfg.) rühmend erwähnt.

Mannheimer Handelsblatt.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsberichte der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1896 befriedigend gewesen. Neue Todesfallsversicherungen - Abschreibung auf Lebenszeit oder mit Ablösung auf ein bestimmtes Lebensjahr - wurden im Betrage von 48 296 200 M. abgeschlossen: es ist dies der höchste Jahresertrag seit Bestehen der Anstalt. Insgesamt bestanden Ende vorigen Jahres 111 993 Versicherungen über 772 699 700 M. Die tatsächliche Streifenabgabe von 14 519 054 M. oblieh um 2 074 179 M. hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Im ganzen hat die Anstalt während ihrer nun 71-jährigen Wirksamkeit gegen 346 Millionen Mark an Kapital erworben. Die Versicherungssummen betragen 200 000 M. und mehr als 174 Millionen Mark als Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Mai. Hafenregistriert VI. Table with columns: Schiff, Kap, Abfertigung, Ziel, Abgang, Tonauslastung, Besatzung.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai. Vegetationen vom Rhein: Table with columns: Stationen, 2., 3., 4., 5., 6., 7., Bemerkungen.

Ueberseefische Schiffsahrts-Nachrichten. New-York, 6. Mai. (Beachtendst der Amerikaner in Southampton). Der Schnelldampfer „New-York“, am 29. April ab Southampton, ist heute Mittag 2 Uhr wohlbehalten hier angekommen. Mitgeführt durch die General-Vertreter Gundlach u. Wersing: Frau Nachfolger, Heidebergstraße 0 7, 15.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Größ. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Die Stamme von Hertei. Die gestrige, als Sonntagsvorstellung nur mäßig besuchte Aufführung der hiesigen Revolutions-Oper nahm unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Käpfer einen anerkennenswerthen Verlauf. Der Krug als Volkstheater war gut bei Stimme und brachte seine dankbare Parthe wilsam zur Geltung. Herr Pohlenz erzielte durch eine laudende Aufführung der Rolle des Pietro, blieb aber allerdings hinter dem zurück, was J. H. Herr Böding hier in dieser Rolle geleistet hat. Das berühmte Duett des zweiten Aktes, das sonst Weiskämpfers zu entspreche pflegt, ging ziemlich eindrucklos vorüber. Herr Mittelstädt spielte die Freneda mit verebter pantomimischer Kunst. Am Schluß des vierten Aktes machte die Regie aus dem Triumphzug Herakleitos einen Triumphzug der Freneda, an dem sämtliche Figuren des Stücks und alle seine Soldaten, die beim blutigen Kampfe auf dem Marktplatz zu Ruine ihr Leben gelassen hatten, theilnahmen.

Theater-Rotts. Die Intendantin theilt mit: Freulein Uhl hat sich in der Vorstellung „Journalisten“ den Fuß abgetreten. In Folge dessen kann die am heute Abend angelegte Vorstellung von „Ritter Erde“ nicht stattfinden. Dafür gelangt das historische Lustspiel „Fopf und Schmerl“ von Gynphon zur Aufführung. Mittwoch den 9. Mai wird das Volkstück „Die Herren Söhne“ von D. Walther und H. Stein gegeben.

Der Heideberger Hochbetrieb wird am Sonntag 27. Mai, Nachmittags in der Heideberger St. Peterkirche auf mehrfach geäußerten Wunsch eine Aufführung des Weihnachtsmythenroms von Philipp Wolftraum veranstalten, welcher J. Kgl. Kon. der Großherzog und die Großherzogin bewohnen gütigst die Rücksicht ausgesprochen haben. Die Sollen verbunden werden von Frau J. Ullrich, Frau H. Bergung (Frankfurt a. M.), Herr Kob Kaufmann (Herrich), Herrn Kg. Keller (Kadmitzhausen) und hiesigen Gesängen. Die Vertikung hat der Compout übernommen.

Die Hauptprobe des Ocheramerger Nationaltheaters findet am Sonntag, den 30. Mai statt; sie beginnt um 8 Uhr und endet um 9 Uhr. Zu dieser Probe ist der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein geladen; er wird in corpore nebst verschiedenen anderen Vereinen am 19. Mai Nachmittags mit Sonderzug nach Ocheramerger fahren.

Ludwig Barnabeging in Wiesbaden in aller Stille den Tag seines vierzigjährigen Bühnenjubiläums. Vor zehn Jahren wurde das Jubiläum der dreißigjährigen Bühnenfähigkeit Barnabeging im „Berliner Theater“ von der Intendantin mit großem Aufwande gefeiert. Am Abend fand ein glänzender Bankett in den Sälen der Gesellschaft der Freunde statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. Mai. Wie die Nordd. Allg. Ztg. erzählt, ist Lieutenant F r e t e r von der Schutztruppe nicht wegen Gewaltthätigkeiten gegen Eingeborene in Untersuchung genommen. Vielmehr ist die Untersuchung gegen Förster, der übrigens à la suite der Schutztruppe steht, eingeleitet worden, da sich nichts Bestimmendes gegen ihn ergeben hat. Förster hat gegen die Zeitsungen, die anberst gemeldet hatten, und ihre Gewächsmänner Straf- antrag wegen Beleidigung gestellt.

Der Burenkrieg. Vom Kriegsschauplatz.

London, 6. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Warrenton vom 5. d. d.: Die Brigadede Barton, bei der sich Divisionsgeneral Hunter befindet, überschreitet den Vaal-

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung des... Die Vertheilung des...

Bekanntmachung.

Die Vertheilung des... Die Vertheilung des...

Die Vertheilung des... Die Vertheilung des...

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Am Dienstag, 8. Mai 1900, Abends 8 Uhr findet im unteren Saal des...

Der Vorstand: Paul Tillessen, Vorsitzender...

Apollo-Theater.

Montag, 7. Mai 1900. Vorrechte Vorstellung. Eily de Bianca...

Treppläufer, hervorragende Qualitäten in allen Breiten. Ad. Seigauer Nachfolger...

Colosseumtheater in Mannheim.

Reckartvorstadt, Direction: Fritz Kerkbaum. Montag, 7. Mai, Abends 8 1/2 Uhr...

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 7. Mai 1900. 80. Vorstellung im Abonnement B. Zopf und Schwert...

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden... Die Bibliothek...

Filzputzverwechsell.

Der Herr J. L. M. weider... Filzputzverwechsell...

Herm. Klebusch, Hofphotograph.

0 4. 5. am Strohmärkt. Klebusch...

Panorama Mannheim.

Die Schlacht bei Orleans. Während der ganzen Waimesse...

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Dienstag, 8. Mai c., Abends 8 1/2 Uhr. Außerordentliche Mitgliederversammlung...

Rosengarten U 6, 19.

Montag, den 7., Abends 8 Uhr, Carl Hutter, Vortrag...

Keine Zähne.

und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Keine Zähne...

Carl Mosler, pract. Dentist.

Klinik für operative und technische Zahnheilkunde. 0 3. 10. im Heckel'schen Hause...

Damen-Hüte.

Grösste Auswahl. Billigste Preise. Babette Maier...

Tapeten.

reiche Auswahl billige Preise. A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Wollenbadjaulet.

empfehlen als alleiniger Vertreter am Plage. C. Werner, Bl, 7a.

Stadtpfarrer Ahles & Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und wohlthuerender Theilnahme...

Militärverein Mannheim.

Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Joseph Foreit...

Militärverein Mannheim.

Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Friedrich Brandt...

Labung.

Nr. II. 10550. Der am 17. Februar 1877 zu Demmin...

Rathschreiber-Gehilfe.

Bei diesjähriger Gemeindevorwahl... Rathschreiber-Gehilfe...

Fahrenversteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai 1900. Vormittags 11 Uhr...

Versteigerung von Bauplänen.

Am Montag, den 14. Mai 1900. Nachmittags 3 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 2 Uhr...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Arbeiter-Vorbereit.

Diejenigen unserer verehelichten Mitglieder... Arbeiter-Vorbereit...

Eine tüchtige Schuhwaren-Verkäuferin... per sofort gesucht.

Ein Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht.

Ein intelligentes Mädchen welches gut bürgerlich kochen...

Ein junges Fräulein, welches im Schneidewesen bewandert ist...

Ein reines, brav, Mädchen für häusliche Arbeiten...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Waise- und Stüchermädchen werden gegen hohen Lohn per sofort gesucht...

Mädchen, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut...

Tücht. Monatsfrau, et. gel. H. 3, 8, 2, St. 48851

Buhfrau für 1 Tag in der Woche gef. Näh. in der Exped. 51752

Lehrmädchen, mit sehr schönem Bureau...

Lehrmädchen, zum sofortigen Eintritt gesucht...

Lehrmädchen, Schreibrädchen, Hof- u. Toiletten-adeuten...

Stellen suchen, sucht jg. Mann, 33 Jahre alt...

Stellen suchen, sucht jg. Mann, 33 Jahre alt...

Stellen suchen, sucht jg. Mann, 33 Jahre alt...

Stellen suchen, sucht jg. Mann, 33 Jahre alt...

Stellen suchen, sucht jg. Mann, 33 Jahre alt...

Correspondent, sehr gute franz. u. engl. Sprachkenntnisse...

Ein gepulvertes Dampfheiz- und Wassermaschinenwärter...

Ein junges geb. Mädchen sucht Stelle als Stütze oder als eine Dame...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen...

Wohnung 16 per 1. Juli ein Laden mit oder ohne Wohnung...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden-Lokal in Kannheim per sofort oder für später gesucht...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

Ein Laden, in welchem wir seit 3 Jahren eine Filiale von Drogerien...

Ein Laden, mit einem Schaufenster nahe der Weststraße...

H 9, 33, Jungbühlerstr. 18, der 2. oder 3. Stock, 7 Zimmer...

K 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

K 1, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

K 2, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

K 4, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

L 12, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

L 15, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

L 15, 15, Ein eleganter 4. Stock, 5 Zimmer und Zubehör...

L 15, 15, Ein eleganter 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör...

O 7, 20, 11, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

P 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

R 4, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

R 6, 17, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

R 7, 27, Friedrichsring, Elegante Wohnung, Belle-Etage, 6 Zimmer, Wohnzimmer und Zubehör...

S 1, 17, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

T 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

U 1, 13, 3 Treppen, 4 Zimmer und Zubehör...

U 4, 8, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Wohnung 10, schöne abgetragene Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör...

Wohnung 8, 1. v. u. 2. v. u. 3. v. u. 4. v. u. 5. v. u. 6. v. u. 7. v. u. 8. v. u. 9. v. u. 10. v. u. 11. v. u. 12. v. u. 13. v. u. 14. v. u. 15. v. u. 16. v. u. 17. v. u. 18. v. u. 19. v. u. 20. v. u. 21. v. u. 22. v. u. 23. v. u. 24. v. u. 25. v. u. 26. v. u. 27. v. u. 28. v. u. 29. v. u. 30. v. u. 31. v. u. 32. v. u. 33. v. u. 34. v. u. 35. v. u. 36. v. u. 37. v. u. 38. v. u. 39. v. u. 40. v. u. 41. v. u. 42. v. u. 43. v. u. 44. v. u. 45. v. u. 46. v. u. 47. v. u. 48. v. u. 49. v. u. 50. v. u. 51. v. u. 52. v. u. 53. v. u. 54. v. u. 55. v. u. 56. v. u. 57. v. u. 58. v. u. 59. v. u. 60. v. u. 61. v. u. 62. v. u. 63. v. u. 64. v. u. 65. v. u. 66. v. u. 67. v. u. 68. v. u. 69. v. u. 70. v. u. 71. v. u. 72. v. u. 73. v. u. 74. v. u. 75. v. u. 76. v. u. 77. v. u. 78. v. u. 79. v. u. 80. v. u. 81. v. u. 82. v. u. 83. v. u. 84. v. u. 85. v. u. 86. v. u. 87. v. u. 88. v. u. 89. v. u. 90. v. u. 91. v. u. 92. v. u. 93. v. u. 94. v. u. 95. v. u. 96. v. u. 97. v. u. 98. v. u. 99. v. u. 100. v. u. 101. v. u. 102. v. u. 103. v. u. 104. v. u. 105. v. u. 106. v. u. 107. v. u. 108. v. u. 109. v. u. 110. v. u. 111. v. u. 112. v. u. 113. v. u. 114. v. u. 115. v. u. 116. v. u. 117. v. u. 118. v. u. 119. v. u. 120. v. u. 121. v. u. 122. v. u. 123. v. u. 124. v. u. 125. v. u. 126. v. u. 127. v. u. 128. v. u. 129. v. u. 130. v. u. 131. v. u. 132. v. u. 133. v. u. 134. v. u. 135. v. u. 136. v. u. 137. v. u. 138. v. u. 139. v. u. 140. v. u. 141. v. u. 142. v. u. 143. v. u. 144. v. u. 145. v. u. 146. v. u. 147. v. u. 148. v. u. 149. v. u. 150. v. u. 151. v. u. 152. v. u. 153. v. u. 154. v. u. 155. v. u. 156. v. u. 157. v. u. 158. v. u. 159. v. u. 160. v. u. 161. v. u. 162. v. u. 163. v. u. 164. v. u. 165. v. u. 166. v. u. 167. v. u. 168. v. u. 169. v. u. 170. v. u. 171. v. u. 172. v. u. 173. v. u. 174. v. u. 175. v. u. 176. v. u. 177. v. u. 178. v. u. 179. v. u. 180. v. u. 181. v. u. 182. v. u. 183. v. u. 184. v. u. 185. v. u. 186. v. u. 187. v. u. 188. v. u. 189. v. u. 190. v. u. 191. v. u. 192. v. u. 193. v. u. 194. v. u. 195. v. u. 196. v. u. 197. v. u. 198. v. u. 199. v. u. 200. v. u. 201. v. u. 202. v. u. 203. v. u. 204. v. u. 205. v. u. 206. v. u. 207. v. u. 208. v. u. 209. v. u. 210. v. u. 211. v. u. 212. v. u. 213. v. u. 214. v. u. 215. v. u. 216. v. u. 217. v. u. 218. v. u. 219. v. u. 220. v. u. 221. v. u. 222. v. u. 223. v. u. 224. v. u. 225. v. u. 226. v. u. 227. v. u. 228. v. u. 229. v. u. 230. v. u. 231. v. u. 232. v. u. 233. v. u. 234. v. u. 235. v. u. 236. v. u. 237. v. u. 238. v. u. 239. v. u. 240. v. u. 241. v. u. 242. v. u. 243. v. u. 244. v. u. 245. v. u. 246. v. u. 247. v. u. 248. v. u. 249. v. u. 250. v. u. 251. v. u. 252. v. u. 253. v. u. 254. v. u. 255. v. u. 256. v. u. 257. v. u. 258. v. u. 259. v. u. 260. v. u. 261. v. u. 262. v. u. 263. v. u. 264. v. u. 265. v. u. 266. v. u. 267. v. u. 268. v. u. 269. v. u. 270. v. u. 271. v. u. 272. v. u. 273. v. u. 274. v. u. 275. v. u. 276. v. u. 277. v. u. 278. v. u. 279. v. u. 280. v. u. 281. v. u. 282. v. u. 283. v. u. 284. v. u. 285. v. u. 286. v. u. 287. v. u. 288. v. u. 289. v. u. 290. v. u. 291. v. u. 292. v. u. 293. v. u. 294. v. u. 295. v. u. 296. v. u. 297. v. u. 298. v. u. 299. v. u. 300. v. u. 301. v. u. 302. v. u. 303. v. u. 304. v. u. 305. v. u. 306. v. u. 307. v. u. 308. v. u. 309. v. u. 310. v. u. 311. v. u. 312. v. u. 313. v. u. 314. v. u. 315. v. u. 316. v. u. 317. v. u. 318. v. u. 319. v. u. 320. v. u. 321. v. u. 322. v. u. 323. v. u. 324. v. u. 325. v. u. 326. v. u. 327. v. u. 328. v. u. 329. v. u. 330. v. u. 331. v. u. 332. v. u. 333. v. u. 334. v. u. 335. v. u. 336. v. u. 337. v. u. 338. v. u. 339. v. u. 340. v. u. 341. v. u. 342. v. u. 343. v. u. 344. v. u. 345. v. u. 346. v. u. 347. v. u. 348. v. u. 349. v. u. 350. v. u. 351. v. u. 352. v. u. 353. v. u. 354. v. u. 355. v. u. 356. v. u. 357. v. u. 358. v. u. 359. v. u. 360. v. u. 361. v. u. 362. v. u. 363. v. u. 364. v. u. 365. v. u. 366. v. u. 367. v. u. 368. v. u. 369. v. u. 370. v. u. 371. v. u. 372. v. u. 373. v. u. 374. v. u. 375. v. u. 376. v. u. 377. v. u. 378. v. u. 379. v. u. 380. v. u. 381. v. u. 382. v. u. 383. v. u. 384. v. u. 385. v. u. 386. v. u. 387. v. u. 388. v. u. 389. v. u. 390. v. u. 391. v. u. 392. v. u. 393. v. u. 394. v. u. 395. v. u. 396. v. u. 397. v. u. 398. v. u. 399. v. u. 400. v. u. 401. v. u. 402. v. u. 403. v. u. 404. v. u. 405. v. u. 406. v. u. 407. v. u. 408. v. u. 409. v. u. 410. v. u. 411. v. u. 412. v. u. 413. v. u. 414. v. u. 415. v. u. 416. v. u. 417. v. u. 418. v. u. 419. v. u. 420. v. u. 421. v. u. 422. v. u. 423. v. u. 424. v. u. 425. v. u. 426. v. u. 427. v. u. 428. v. u. 429. v. u. 430. v. u. 431. v. u. 432. v. u. 433. v. u. 434. v. u. 435. v. u. 436. v. u. 437. v. u. 438. v. u. 439. v. u. 440. v. u. 441. v. u. 442. v. u. 443. v. u. 444. v. u. 445. v. u. 446. v. u. 447. v. u. 448. v. u

Louis Landauer

Breitestr. Q 1, 1 MANNHEIM Breitestr. Q 1, 1

Geschäftshaus

für Kleiderstoffe, Leinen, Baumwollwaaren, Ausstattungs-Artikel, Daunen und Kinderconfection, Betten, Bettstellen und Federn. 51984

Für die Sommersaison!

Hervorragende Auswahl in Waschstoffen, fertigen Damen- und Mädchen-Blousen, Costümes, Knabenblousen und Anzüge.

Waschechte Levantines hell und dunkel
farbig, vorzügl. Webart per Meter 20, 25, 30 und 40 Pfg.

Waschechte Zephyrs Meter 25, 30, 40, 50, 60 Pfg. in modernen Streifen und Carreaur.

Waschechte Brocats u. Lapetts in hell und dunkelfarbig Meter 40, 50 und 60 Pfg.

Elegante Neuheiten mit Effekten, Streifen und Carreaur es à jour per Meter 50, 60, 80, 1,00 und 1,20 Mtl.

Wollse gefärbte **Wolls, Batiste, Satin à jour,**

Ripps, Cote de cheval,

sowie abgepaßte Roden zu billigen Preisen.

Damenblousen aus nur guten waschbaren Stoffen, per Stück 1,0, 80, 1,-, 1,50, 2,-, 3,- Mtl. bis feinsten Genres.

Damenhemdenblousen 1,-, 1,50, 2,-, 2,50, 3, 4 und 5 Mtl. bis zu den elegantesten Genres.

Seidene Damenblousen 10, 12, 15, 18, 20 bis 24 Mtl.

Waschkleider 3, 4, 5, 6, 50, 8, 10, 12, 15, und 20 Mtl.

Unterröcke in Käst, Panama und Koicés, Stück 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Mtl.

Mädchenblousen und Kinderkleider 40, 60, 80 Pfg., 1, 1,50, 2, 3 Mtl. u.

Knabenblousen 50, 70, 90 Pfg., 1, 1,30, 1,50, 2,-, 2,50 Mtl.

Knabenanzüge 3,- und 3,50 Mtl.

Grenadine, Etamine und Barège,
schwarz und farbig, in schönster Auswahl, billigst!

J. HOCHSTETTER, O. G. I.

TEPPICHE

DEUTSCHE & AUSLÄNDISCHE FABRIKATE
MODERNE & ANTIKE STÜCKE
KUNST-KNÜPFARBEITEN.
VORLAGEN-LÄUFER.

Zaren-Thee Nr. 1
vorzügliche Qualität
für den täglichen Familien-Gebrauch,
„kräftig u. ausgiebig“
per Pfund netto Mk. 2,-

Zaren-Thee Nr. 5
„hochfeinster Gesellschafts-Thee“
per Pfund netto Mk. 4,-

Eissenhardt & Bender
gegründet 1836
Detail-Lager für Mannheim
Thee-Import-Haus
Kunststrasse N 3, 9.

Teleph. 888 **J. H. May E 1, 7**
Inhaber **Lion**
Gardinenhaus u. Ausstattungs-Geschäft
zeigt den Eingang aller Neuheiten in
weissen u. crème Gardinen,
Stores, Vitragen und Bettdecken
an 81547

Für Metzgermeister.
Wir unterzeichnete beabsichtigen am 1. Juni zwei ge-
deckte, verschließbare Wagen, zum Transport von Fleisch
vom Schlacht- u. Viehbof zur Stadt, in Betrieb zu setzen.
Wir bitten daher, die Herren Metzgermeister wollen
uns g.-f. in unserem Unternehmen unterstützen. 62014
Hochachtungsb
M. Hamm, F 6 15 J. Poschbach, J 1, 10.

Häuserabwaschen
F 5, 13 **Emil Mittel** F 5, 13.

Vertreter **F. Mayer,**
D 3, 4, Mannheim.

Premier-Fahrräder
sind unübertroffen in leichtem Lauf, Stabilität und Eleganz.
Günstige



Premier-Helicalrohräder
Doppelrohräder
Freilaufäder
Motorräder
Transporträder.
Bauungsbedingungen.

THE PREMIER CYCLE CO. LTD.
NÜRNBERG-DOOS.
BERLIN D. 27 KÖLN a. Rh.

Zur gefl. Beachtung!
Rein neu eröffnetes
Cigarren-Geschäft
befindet sich
P 1, 5, Breitestrasse,
im Hause des Herrn Uhrmacher Lotterhoff.
August Kremer,
Cigarren- und Tabak-Import.

Sonnen-Schirme-Ausverkauf.
Unsere Fabrik in Frankfurt a. Main fasste und einen großen Vorrath zurückgelehrt
Sonnenschirme
zu ganz enorm herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
Während dieses Ausverkaufs gewähren wir ferner auf reguläre neue Sonnen- und Regenschirme
10% Rabatt
Zurückgelehrt Schirme sind zu herabgesetzten Preisen Netto auf grünen Etiquettes aufgeschlüsselt, während auf reguläre Waare mit weißen Etiquettes 10% Rabatt gegeben wird. 61875
Reparaturen und Ueberzüge wie früher werden rasch und billig bejorgt.
Gebrüder Mayersohn
E 2, 1 Mannheim. E 2, 1.

J. Beedgen,
F 5, 10. F 5, 19

Wohlfahrts-Lotterie!
Ziehung bestimmt am 31. Mai.
Baare Geldgewinne:
1 x 100,000 M., 1 x 50,000
1 x 25,000, 2 x 10,000 M. u.
Loose à 3 Mtl. 30 Pf.
Sorte u. Liste 30 Pf.
J. Rachor, Mainz,
Haupt-Kollektor der Gr. Hess. Landes-Lotterie

Enthaarungs-Bomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarmuchs bei Gesicht und Arme rasch u. schmerzlos à Glas M. 1,50. Zu haben bei
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Medizin-Adressen u. weitere Anzeig. gegründet 1888.

Friedr. Bühler
D 2, 10, Theaterstrasse
Spezial-Geschäft für
Weisswaren
Corsetten
Damen- u. Kinder-Wäsche
Herren-Hemden
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.

Socken und Strümpfe werden billig angefertigt und ausgewebt. 80115
O. S. Herm. Berger. O. 1, 2

Pianino-Verkauf,
Vermistung-Ölgemälde
bei 81251
A. Donecker, L 1, 2

COGNAC
Weinblüthe
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei
mit Dampfbetrieb
Eicker & Hübel

Ersatz für besten französischen Cognac!
Aerztlich empfohlen.
1/1 Flasche M. 4.50 1/2 Flasche M. 2.50
Niederlagen bei; 87097

C. Fr. Bauer, U 1, 2.
Adolf Burger, S 1, 5.
Ernst Baumann,
Nachf., S 3, 12.
Thomas Eder, H 3, 8a.
M. Füsser, O 7, 7.
Hermann Hauer, O 3, 2.
Fr. von der Heide, U 3, 10.
Alfred Hoffmann, C 2, 1.
H. Kropp, Nachf., N 2, 7.
C. Krust Wwe., D 5, 15.
Louis Lebert, E 1, 3.
Theodor Michel, K 3, 17.
Wilhelm Müller, U 3, 1.
Jean Nichols, M 3, 1a.

Jos. Bauer, E 4, 2a.
S. H. Schmitt, E 5, 12.
Aug. Scherer, L 14, 1.
J. Scheufele, F 3, 15.
H. C. Thraner-Hofmann, C 1, 3.
Jacob Uhl, M 3, 9.
J. G. Volk, N 4, 22.
Carl Weber, Luisenring 14.
Oskar Woll, D 2, 1.
Louis Bübel, Neckar-Vorstadt

H. Mannstein, Lindenhof.
Jos. Zbringer,
Schwetzingerstrasse.
Gg. Adam, Seidenholmerstrasse 23.

General-Fabrik für
Kunst- u. Leinwand:
Bender & Zwirger, Mannheim.

Vertreter-Gesuch.
Für erstklassiges Fabrikat Holzriemenscheiben, sowie für einen allgemein geschätzten Apparat für technische Bureau, Architekten, Bedrüben u. werden tüchtige Vertreter gesucht. — Off. sub F. L. 4060 an Rudolf Woffe, Ludwigshafen a. Rhein erbeten. 60088